

John J. Ecker war am Christi Himmelfahrtstage bei seinen hiesigen Verwandten auf Besuch.

Der Zahnarzt, Dr. J. Maulson, welcher im Verein mit Dr. Ring während der letzten zwei Monate seine Praxis ausübte, ist nach Saskatoon abgereist.

H. A. Widmeyer, Agent für die Manufacturers Lebensversicherungsgesellschaft, hat sich in Humboldt niedergelassen und will hier eine Office aufschlagen.

Annahme. Das jährliche Gemeindefest der St. Anna Pfarrei wird am 2. Juli stattfinden, das Gemeindefest von Lenora Lake am 9. Juli.

Watson. John Ahearn von Sinnott war letzte Woche in Watson, um sich wegen der Wegearbeit zwischen Watson und St. Gregor zu erkundigen. Er hat 8 Pferde bereit, um mit der Arbeit zu beginnen.

Frank Riens lud am 27. Mai Richard Wenschlag, Thomas Figgel und Julius Corniere zu einer Fahrt mit seinem Auto ein. Als sie sich auf dem Rückwege zum Städtchen befanden, brach eine Achse am Auto und das Fahrzeug glitt in den Straßengraben hinab. Wenschlag brach sich zwei Rippen, während die übrigen drei Mann mit einigen Quetschungen und dem Schrecken davonkamen.

Osar, Leonard und Clarys Wenschlag nebst Peter Sullivan, jr., unternahmen am Samstag vorletzter Woche eine Autofahrt nach Nord- und Süd-Dakota, wofür sie sich etwa drei bis vier Wochen aufhalten werden, um alsdann nach Canada zurückzukehren.

St. Gregor. Eine bedeutende Anzahl Musikliebhaber von St. Gregor besuchte das Konzert im St. Peters Kolleg am vergangenen Sonntag und fanden dabei großen Genuß. Besonders die Musikstücke gefielen ausgezeichnet.

Letzte Woche kam eine Abteilung Gräbenräumer mit ihren Arbeitern hier an, um kontraktlich einen großen Graben nordöstlich von St. Gregor herzustellen. Die Folge dieser Arbeit wird sein, daß alsdann ein großer Teil des niederen Landes drainiert und kultivierbar werden wird.

Cudworth. J. Dürr, M. P. Kneiberg und A. Kroll reisten kürzlich nach Vancouver und anderen Städten an der Küste des Stillen Ozeans auf Besuch.

Leofeld. B. Vens und Hy. Lange waren kürzlich damit beschäftigt, das Innere der St. Bonifatius-Kirche zu Leofeld auszustreichen.

Jel. Helena Kopp befindet sich zur Zeit hier bei ihrer Schwester Frau John Waldbillig.

Bruno. Jel. Margaretha Goller ist letzten Samstag infolge Blutvergiftung im St. Elisabeth Hospital gestorben. Sie litt an Appendicitis und hatte sich eine Woche vor ihrem Tode nach Saskatoon zum Arzte begeben. Nach Hause zurückgekehrt, stellten sich bald unerträgliche Schmerzen ein, die ihren Zustand als kritisch erscheinen ließen. Man brachte die Schwerkranken nach Humboldt, wo sie Freitag abends eiligst operiert wurde. Doch kam die Hilfe bereits zu spät. Die Verstorbene war erst 21 Jahre alt. Im Oktober 1921 starb ihre Mutter.

Alex Glad hat mit seiner Familie Bruno wieder verlassen und ist nach Humboldt gezogen.

Otto F. Weiside von Dundurn, liberaler Kandidat bei der letzten Dominion-Wahl, befand sich letzte Woche in Bruno auf Besuch.

Hugo Pulvermacher wurde kürzlich im St. Elisabeth Hospital zu Humboldt durch die Ärzte Kennedy und Heringer von seinem Blinddarm befreit.

Carmel. Die Dutton Wall Lumber Co. ist in die Hände der Carmel Mercantile Co. übergegangen, die nun beide Geschäfte zusammen führen wird.

Williamont. John Rauw baut sich ein neues Wohnhaus nebst Stallungen auf seiner Farm.

John Rauw erlitt beim Anfahren seines Autos einen Armbruch. Auch John Wegleitner von Sulda wurde von seinem Auto geschlagen, aber am Schienbein. Frü-

her waren es nur die Pferde, die den Fuhrmann hie und da beim Ausklagen zurechteten, heutzutage haben sich sogar die pferdelosen Fuhrwerke diese Untugend zu eigen gemacht. Wie sich doch die Zeiten ändern!

Münster. Seit 5. Juni kommt der nach Westen fahrende Passagierzug der C. N. R. um eine Viertelstunde früher nach Münster und der nach dem Osten gehende um eine Viertelstunde später, der eine kommt um 1.40 Uhr nachmittags, der andere um 3.59.

Man hatte sich den 25. Juni treu im Gedächtnisse, da an jenem Tage das Gemeindefest der St. Peters Pfarrei stattfinden wird, zu dem schon jetzt umfassende Vorbereitungen gemacht wurden.

Das Wetter der vergangenen Woche war durchschnittlich sehr warm und trocken. Der Himmel war mit leichten Rauchwolken angefüllt, die jedenfalls von Prairiefeuern herührten und die Luft neblig machten. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde uns dann ein tüchtiger Regen beschert, der teilweise auch am Dienstag anhielt und für die schon ziemlich trockenen Saatkfelder ein wahrer Segen war.

Für die Notleidenden Auslands wurden uns überhand von einer Frau in Dead Moose Lake \$10.00, von N. Neumaier \$1.00, von Ungenannt, Carmel \$2.00; A. R., Bruno sandte \$5.00 für die armen Seidenmissionen; Unbekannt, Carmel, \$1.00 für den hochw. P. Klaus; ein Leser bei Lake Lenore \$1.00 für einen guten Zweck. Vergelt's Gott!

Nächsten Donnerstag, den 15. Juni, wird hier in der St. Peters Gemeinde das Fronleichnamsfest, wenn das Wetter es erlaubt, feierlich begangen werden. Diese Woche sind die Jungfrauen und Junglinge der Gemeinde eifrig an der Arbeit, der Kirche ein festliches Gewand zu geben, so daß sie bis dahin prächtig erscheinen wird. Die gegenwärtigen Verschönerungen werden sich auf etwa \$200 belaufen, für deren Deckung die Jungfrauen selber versprochen haben, gut zu stehen.

Ein Herr bei Dead Moose Lake schreibt uns: „Da wir im Herz Jesu Monat sind, will ich \$20.00 für die Herz-Jesu-Freistelle geben. Die übrigen \$5.00 sind für P. Klaus im fernem China.“ Wir rufen dem hochherzigen Geber ein herzliches Vergelt's Gott! zu und sprechen die Hoffnung aus, daß auch andere Leser der Zeitung im Herz Jesu Monat zu ähnlichem Tun veranlaßt werden möchten.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen:

Ungeannt, Lake Lenore	10.00
Unbekannt, Carmel	1.00
Fred Distel	20.00
Früher quittiert	941.66
	\$972.66

Großes Konzert im St. Peters Kollegium.

Ein Ereignis, welches lange im Gedächtnisse aller jener leben wird, die glücklich genug waren anwesend zu sein, fand am vergangenen Sonntag im St. Peters Kolleg statt. Das Konzert muß als ein großer künstlerischer Erfolg bezeichnet werden. Alle inbezug darauf gehaltenen Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Man war aufs Höchste überrascht, daß so eine Leistung außerhalb einer Großstadt möglich sei. Mit zweifelnder Miene erschienen viele zu dem lange angekündigten Ereignis, aber alle Stepsis war wie vom Winde verweht, nachdem sie dem Kunstgenusse beigewohnt hatten. Die Aula war reich geschmückt, Fliesen, Kelken und Blumen der Prairie dienten zur Dekoration.

Die ersten Nummern des Programms bildeten zwei Orchesterstücke, der Marsch „Waffenbrüder“ und die Overtüre „Silberschild“. Das Orchester bestand aus sechs Instrumenten, zwei Geigen, Saxo-

phone, Trompete, Bocksaune und Klavier. Obwohl es erst seit kaum sechs Monaten existiert, spielte es bei dieser Gelegenheit mit einem Schwung und einer Begeisterung wie eine alteingesessene Kapelle. Die Vorbereitungen für dies Konzert waren für die Musiker nicht leicht, doch wurden sie durch den reichen Beifall belohnt, den sie mit jedem ihrer Stücke ernteten. Zwei Violinduetts, gespielt mit unerwarteter Feinheit von den Frl. Paul und Francis, wurden vom Publikum äußerst beifällig aufgenommen.

Dann folgte die erste Gruppe von Liedern, gesungen von Frl. Gagnon. Die begabte Künstlerin besaß eine Stimme von großer Schönheit und Ausdrucksfähigkeit. Vom leisesten Pianissimo bis zum stärksten Fortissimo beherrschte sie alle Register in einer Weise, die von guter Schulung und bewunderungswürdigem Talent zeugte. „The Mary“ und „The Garden of my Heart“ wurden mit unigenem Gefühl gesungen. Im „Will o' the Wisp“ konnte man von der Begierde ihrer Stimme und der brillanten Ausführung des Liedes förmlich gebendet werden. Zu dramatischer Höhe schwang sich die Sängerin auf in der Wiederholung des französischen „La Bivandiere“. Der Schwung dieses feurigen Sanges rief die Zuhörer mit sich fort. Dies Lied wurde in tadelloser Weise vom Orchester begleitet.

Frau Howard Shea gab zuerst ein besonders für sie komponiertes Lied zum Besten, betitelt „Wait for the Dawn“, dann das bekannte „Ave Maria“ von Bach-Gounod. Ihre Stimme, obgleich nicht sonderlich kräftig, ist weich und schmelzend wie eine gute Altstimme sein soll. Ihre Lieder, mit perfekter Aussprache vorgetragen, bildeten eine angenehme Bereicherung des Programms.

Fr. Paul Kühne spielte eine Phantasie nach Metodi aus dem „Tribador“ und den Ungarischen Tanz No. 6 von Brahms. Die Ausführung dieser Stücke war für viele der Zuhörer eine wahre Offenbarung. Wiedergegeben mit vorzüglicher Technik, kann man diese Violinvorträge nicht anders als entzückend bezeichnen. Die Brahms-Komposition wurde fein und doch feurig vorgetragen und rief nicht endenwollenen Applaus hervor.

Der hochw. P. Ignatius Groll, der die treibende Kraft hinter der ganzen Veranstaltung war und dem in erster Linie die Ehre für das Zustandekommen und den Erfolg des Konzertes gebührt, trug den ersten Satz der Beethoven'schen „Sonata Pathétique“ und einen „Grand Galop de Concert“ von Reiter auf dem Piano vor. Seine wahrhaft virtuose Spieltechnik und verblüffende Fingerfertigkeit rief besonders bei dem Galopp jubelnde, stürmische Begeisterung hervor.

Gemeinsam sangen Frl. Gagnon und Frau Shea die berühmte Parcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“. Dem Publikum gefiel dieses Duett so ausgezeichnet, daß es wiederholt werden mußte. Daselbe war der Fall mit „La Bivandiere“. Die Solos-Marsch „High School Cadets“ brachte das Konzert zum Abschluß. Allenhalben äußerte man sich höchst begeistert über das Gebotene, und es war wohl niemand unter dem zahlreicheren, aus allen Teilen der Kolonie erschienenen Publikum, der unbefriedigt von den künstlerischen Leistungen nach Hause gegangen wäre.

Korrespondenzen

Engelfeld, Sask. 29. Mai.
Wetter St. Peter's Bote!

Am vergangenen Sonntag wurde das lange erwartete Auftreten des Annahemer Theatervereins auf unserer Bühne zur Wirklichkeit, und es war dies tatsächlich ein Genuß für uns Engelfelder. Nachdem der St. Peter's Bote unsere diesbezügliche Anzeige nicht veröffentlicht hatte — (Von maßgebender Seite wurde für auf befunden, die Anzeige abzugeben. D. Red.) — war der Besuch doch so stark, daß unsere Halle die Leute nicht alle zu fassen vermochte; einige Duzend konnten nur von draußen der Vorstellung beiwohnen. Anfangen von der Einführungsbrede des Herrn Fogg bis zum letzten Fallen des Vor-

hangs ging alles wie am Schnur. Zur Ehre der Annahemer sei es gesagt: Soweit die Schauspielkunst in Betracht kommt, konnten wir nicht mit ihnen konkurrieren. Wir Engelfelder geben nicht so leicht eine Niederlage zu, aber Ehre wo Ehre gebührt. Wenn zwischen den Akten noch einige Gesangsstücke eingeschaltet gewesen wären, hätte man die Vorstellung wirklich als absolut erstklassig bezeichnen können.

Diese Idee des gegenseitigen Austausches von Spielern sollte nach meiner Ansicht weiter ausgeführt werden. Ein derartiger Austausch weckt und fördert ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den einzelnen Gemeinden, einen Gemeinschaftsgeist, der meiner Meinung nach hier in dieser Gegend sehr fehlt. Es wird nicht genug zusammen gearbeitet. Wenn Zusammenarbeit zwischen Bewohnern eines Ortes fehlt, kann dieser Ort nicht gedeihen; ebensovienig kann ein ganzes Land gedeihen, wenn die einzelnen Ortschaften nicht zusammenwirken. In anderen Worten: Einmütiges Zusammengehen sichert Erfolg, in kleinen Unternehmen wie in großen. Annahemer hat den guten Gedanken des gegenseitigen Austausches zuerst zur Ausführung gebracht, laßt uns denselben aufrechterhalten! Wenn eine andere Gemeinde sich uns in diesem Plane anschließen will, mag sie von sich hören lassen, sie wird jederzeit willkommen sein.

J. F. Schwinghammer.

Annahme, Sask. Anfang Juni.
Wetter St. Peter's Bote!

Einen sehr erfolgreichen Unterhaltungsabend hatten wir am vorletzten Sonntag zu verzeichnen. In unserer Halle wurden Lichtbilder gezeigt. Obwohl keine größere öffentliche Veranstaltung erfolgte, hatte sich doch die Nachricht weit verbreitet, so daß nicht nur aus unserer Gemeinde, sondern ein zahlreiches Publikum einfiel, sondern auch aus fast allen Nachbargemeinden. Es verpflichtet uns dies zur besonderen Anerkennung, denn wiederum wurden wir davon überzeugt, wie gerne unser Ort besucht wird, und daß er den Ruf genießt, nur Gutes zu bieten. Auch diesmal war wohl niemand enttäuscht, denn es war zu sehen, wie die gediegenen Ideen, die dem Stück zugrunde liegen, allgemein befriedigt haben. Der Schauplatz des vorgeführten Films liegt in den nördlichen Ber. Staaten, doch greifen einzelne Szenen auch auf Canada über. Die wundervollen Gebirgszenerien waren besonders für uns Prairiebewohner interessant. Betitelt kann das Stück werden: „Ein Opfer des Weidgeweiheimpulses.“ Ein Mann, der einen Mord begangen, kommt zu dem Priester, um seine Schuld zu bekennen. Dadurch wird der Priester zum Stillstehenden verpflichtet. Er fügt sich, daß der eigene Bruder dieses Priesters in den falschen Verdacht kommt, das Verbrechen begangen zu haben und er wird auch verurteilt und verurteilt. Die furchtbaren Seelenleiden des Priesters während der Verhandlung und Verurteilung werden dadurch vergrößert, daß sein Bruder eine Ahnung davon bekommt, er könne von ihm gerettet werden. Der unschuldig Verurteilte macht seinem geistlichen Bruder im Gefängnisse, wo dieser ihn besucht, die schwersten Vorwürfe, wird zuletzt von Mordern ergriffen und tötet ihn zu töten. Er zieht dem anscheinend leblosen Bruder die priesterlichen Kleider aus, kleidet sich um und vermag in dieser Verkleidung nach Canada zu flüchten, wobei auch früher schon der wahre Mörder sich gewandt hatte. Hier trifft es sich, daß der Mörder dem als Priester verkleideten Flüchtling ein Bekenntnis seiner Schuld gibt und dieser erreicht auch, daß der Mörder vor seinem Tode dieses Bekenntnis dem Richter bezeugt. So wird schließlich aller Irrtum aufgeklärt. Wer alle die vielen Szenen geistig miterlebt hat, konnte die Seelenleiden ermessen, die dieser Priester als ein Opfer seines Berufes durchgemacht. Sie bringen aber auch dem Zuschauer die Erhabenheit und Größe unserer hl. Religion zum Bewußtsein, ganz besonders die wunderbare Kraft des hl. Sakramentes. Dieses

Stück verdient wohl, überall wo es die Verhältnisse erlauben, gezeigt zu werden. Unserm hochw. P. Bernard gebührt Dank dafür, in unermüdlichem Nachforschen für etwas Gutes und Gediegenes diesen Film gefunden zu haben. Um der allzeit betteren Jugend auch noch etwas zu bieten, wurde dann noch ein recht lustiges Bild gegeben. Unter Orchester trug fleißig gut eingetübte Musikstücke vor. Die allgemeine Zufriedenheit, die sich mit unserm Unterhaltungsabend fundierte, dürfte wohl dazu beitragen, unseren weiteren Veranstaltungen immer neue Freunde zuzuführen.

Korr.

Eine neuartige Ferientreise.

Unsere Zeit ist ein Zeit des Fortschritts. Das Publikum will etwas Neues sehen und auf eine neue Art und Weise. Vieles tut man heute anders wie vor Jahren, und um in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit zu stehen, bieten die Canadian National Eisenbahnen eine außerordentliche Gelegenheit, welche die Wünsche des Publikums Rechnung trägt. Zu diesem Zwecke wird am 30. Juni, 11:30 Uhr abends, ein Extrazug von Winnipeg abgehen und bis Prince Rupert durchfahren, wo mit G. T. B. Dampfern Anschluß nach Vancouver, Victoria und Seattle sein wird. Es wird gehalten an verschiedenen interessanten Punkten längs der Route, so in Watrous (Kleiner Manitou See), Saskatoon, Wainwright (Buffelpark), Edmonton, Jasper, Banff, Banff-Waldhaus, Prince George, die Fischkonzervierungsanlagen am Steena-Fluß, B. C., Prince Rupert, Vancouver, Victoria und Seattle.

Der Fahrpreis wird so niedrig wie möglich sein, er wird nämlich, von Winnipeg aus gerechnet, nur \$130.00 für Hin- und Rückfahrt betragen; von anderen Orten sind die Fahrpreise entsprechend ermäßigt. Dieser Preis schließt Schlafwagen, Speisen und alle Veranstellungen und Unterhaltungen für die Hinreise ein, so daß die Passagiere nur für Mahlzeiten und Schlafwagen auf der Rückfahrt zu zahlen haben. Für die Rückfahrt kann man eine beliebige Route wählen.

Ein Beamter der Canadian National-Bahnen wird die Gesellschaft auf dem ganzen Hinwege begleiten und für deren Bequemlichkeit und Unterhaltung sorgen, so daß allen Beteiligten eine vergnügliche und unterhaltende Reise in Aussicht steht. Um die Fahrt so angenehm wie möglich zu machen, wird die Zahl der Reisenden beschränkt werden.

Ausführliche Information gibt

jeder Agent der Canadian National-Bahnen.

Die Valuta in Canada.

Der canadische Dollar hat seinen bedäutigen, ursprünglichen Wert fast ebenso rasch wiedererlangt, als er ihn verloren hat. Während der canadische Dollar am 21. Dez. 1920 in New York bloß 80 Cents gegolten und seinen niedrigsten Stand erreicht hatte, indem er 191 Cents im Werte gesunken war, hatte er sich ein Jahr später, im Dezember 1921, demaken erholt, daß er wieder fast zu seinem ursprünglichen Werte stieg. Wegen Ende Dezember 1921 galt der canadische Dollar in New York schon wieder 95 Cents und seither ist er weiter im Werte gestiegen; der Unterschied zwischen dem canadischen und amerikanischen Dollar beträgt jetzt weniger wie einen Cent. Der Sieg der liberalen Partei in Canada zu Beginn des Winters in 1921 hat sicherlich die Valuta günstig beeinflusst. Interessant dürfte für unsere Leser die hier folgende von der Canadian Bank of Commerce hergestellte Tabelle sein, die die Valuta-Schwankungen vom 1. Jan. 1918 bis 31. Dez. 1921 darstellt.

	Prozent
1. Januar 1918	2.5
23. April 1918	2.
9. Mai 1918	1.
27. Juni 1918	2.5
1. August 1918	1.5
30. September 1918	2.25
30. November 1918	1.25
25. März 1919	2.5
29. März 1919	2.
31. Juli 1919	5.
15. September 1919	3.
11. Dezember 1919	11.
17. Dezember 1919	6.75
5. Februar 1920	17.5
31. März 1920	8.5
13. Juni 1920	15.5
7. Oktober 1920	8.5
21. Dezember 1920	19.25
27. Januar 1921	10.
17. Februar 1921	15.5
9. Mai 1921	10.75
13. Juli 1921	14.5
9. November 1921	8.5
13. November 1921	10.
31. Dezember 1921	5.

IN MEMORIAM

In loving Memory of LUDWIG KALLER, who passed away June 2nd, 1922.

One year has passed Since that sad day, When our loving husband and father Has passed away.

He was called From this world of vice, To his eternal reward The glory of paradise.

Inserted by his Wife and Daughters and Son.

Six Room Cottage For Sale

at MÜNSTER, SASK. Easy terms. Also CHEVROLET CAR, almost new. Apply

J. H. BRUNING, MÜNSTER, SASK.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1922		1921		1920	
	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste
1. Mai	64	38	51	31	50	31
2. "	68	35	56	25	42	29
3. "	55	40	59	33	51	33
4. "	66	34	63	30	57	31
5. "	64	40	73	30	61	32
6. "	70	42	77	48	69	36
7. "	64	31	76	46	75	39
8. "	54	45	72	53	75	41
9. "	52	42	56	52	79	46
10. "	52	42	54	42	76	50
11. "	47	38	46	43	68	39
12. "	43	34	43	40	70	38
13. "	42	34	41	28	67	37
14. "	54	40	45	28	72	36
15. "	58	43	58	32	65	45
16. "	60	49	62	25	69	36
17. "	56	43	70	31	70	40
18. "	65	35	62	38	55	35
19. "	69	37	57	45	54	35
20. "	69	50	55	49	57	38
21. "	67	42	71	42	72	31
22. "	65	47	58	42	58	40
23. "	69	41	67	43	73	35
24. "	84	47	72	53	63	46
25. "	84	59	78	43	52	36
26. "	83	59	72	55	59	41
27. "	76	49	58	58	69	41
28. "	64	49	49	41	65	46
29. "	53	38	52	31	56	35
30. "	65	34	56	31	57	29
31. "	75	31	70	37	47	37

Besondere Bemerkungen für den Monat Mai 1922.

Höchste Temp.: 84 (am 25. Mai); niedr. 31 (am 7. und 31. Mai); Durchschnittstemp.: Höchste 63; niedr. 41.5; Schneefall: 0 Zoll. Regen: 3.75 Zoll.

Im Monat Mai 1921 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 69; die niedrigste 39.

Kolonie

Lake. Am 30. gerger Krankheit Weber wohlüberleben geschieden. wurde vor etwa 60 in geboren und in reichen Familie ng der St. Peters ada. Die Be- und am 2. Juni melfahrt-Kirche

Die Provin- Thomas Rowe rnannt.

es Baseballspiel zwischen Bruno ott. Bruno ge- zu gewinnen. Bruno er, Lake Lenore

ing hat seinen um zwei Wo- Siehe Anzeige.) Der Humboldt am 22. Mai von- gierung incorpo- schene Kapital Zahl der Teil-

Monate Juni, jeder Mittwoch abholt ein halber an dem die Ge-